

**Santiago Roacutemoli, Adriana Natacha
Amicarelli, Oscar Alberto Ortiz, Gustavo
Juan Eduardo Scaglia, Fernando di Sciascio**

Nonlinear control of the dissolved oxygen concentration integrated with a biomass estimator for production of *Bacillus thuringiensis* #948- endotoxins.

"künftiges altern in deutschland gehört wie die arbeitslosigkeit zu den großen gesellschaftlichen problemfeldern. geringe geburtsraten und eine immer höhere lebenserwartung verschieben die relation zwischen erwerbstätigen und den über 60 jahre alten menschen bis mitte des jahrhunderts auf 1:2. die finanzielle absicherung und damit der lebensstandard werden kontinuierlich absinken. erfahrungsgemäß beflügeln notzeiten die phantasie, und so wird man sich auf möglichkeiten besinnen, die den menschen finanziell bestehen können. es bieten sich heute bereits funktionierende tauschsysteme an, die trotz steter zunahme aber noch weitgehend ein nischendasein führen. das theoretische gebäude des 'kommunitarismus' bildet den rahmen für 'bürgerliches engagement' in tauschsystemen. es geht um ein mehr an verantwortung des individuum und um ein weniger an staat. die autorin befragt ihrem buch menschen, die sich auf den weg gemacht haben, neue lebensentwürfe im höheren lebensalter zu erproben. sie untersucht tauschsysteme: seniorenengenossenschaften, zeittauschbörsen und selbstorganisierte, meist intergenerative wohnprojekte. der empirische teil der arbeit kann vor allem schon heutigen arbeitslosen (zeitreichen, aber geldarmen) mit den beschriebenen zeittauschbörsen (es gibt derzeit über 200 in deutschland) beistehen. es werden in allen drei projekten auch probleme benannt, was bislang selten in der literatur geschieht."

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird

schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass